

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 101 (1968)
Heft: 46

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bedeutung und Ziel der Volkshochschulen

Aus einer Orientierung durch den Präsidenten der Volkshochschulen des Kantons Bern, Dr. A. Lindgren

Durchgeht man die individuell gestalteten Programme der einzelnen Volkshochschulen, so ist man überrascht von der Fülle und dem Niveau des Gebotenen. Man versteht, dass die Anziehungskraft solcher Bildungsgelegenheiten gross genug war, um im Jahr 1967 bereits 13 292 Männer und Frauen zum Besuch von Volkshochschulkursen anzuregen.

Die Bedeutung der Volkshochschule für unsere Zeit erkennt man am besten, wenn man die Interdependenz von Jugendbildung und Erwachsenenbildung im schweizerischen Volkswesen beachtet:

1. Um das Funktionieren der direkten Demokratie zu ermöglichen, erhielt die schweizerische Volksschule in den dreissiger Jahren des letzten Jahrhunderts eine Ausprägung, die in ihren Grundzügen heute noch besteht: in den Jugendjahren soll der Bürger die Ausbildung erhalten, welche ihm später gestattet, seine privaten und öffentlichen Aufgaben zu lösen.
2. Infolge dieser Beschränkung auf die Jugendzeit leidet die Volksschule seit ihrer Schaffung aus innern und äussern Gründen an einem konstitutionellen Mangel, der schon ihren Schöpfern bekannt war, der aber erst in unserer rasch sich wandelnden Umwelt allgemein empfunden wird.
3. Dem reifenden Menschen erschliessen sich neue Bereiche des Schauens, Fragens und Verstehens. Der Gehalt solcher Bereiche kann im Jugendalter nicht wirklich erfasst werden. So ergibt sich aus der innern Dynamik der menschlichen Entwicklung das Bedürfnis nach Bildungsmöglichkeiten, die allen über das Jugendalter hinaus offenstehen. Dabei darf der Unterschied zwischen dem unmündigen Jugendlichen und dem mündigen Erwachsenen nicht verwischt werden: Erwachsenenbildung kann in einem demokratischen Staat nur als gegensätzliches durch Freiwilligkeit und Selbstverantwortung ausgezeichnetes Komplement zur Jugendbildung konzipiert werden.
4. Weil es heute noch keine allgemeine Weiterbildungsmöglichkeit nach der abgeschlossenen obligatorischen Schulzeit gibt, erliegen alle Planer dem Zwang, die Behandlung später sich erschliessender Gehalte trotzdem vorzusehen. Hier ist die Hauptursache der Klagen über Stoffüberhäufung und Schulmüdigkeit zu suchen. Unsere Volksschule kann erst wieder gesunden, wenn Weiterbildungsmöglichkeiten bestehen, die sie von Aufgaben befreien, welche ihrem Wesen nach von Kindern nicht bewältigt werden können.
5. Die aus der Lebenserfahrung in einer statischen Umwelt, wo jede Generation vor dieselben Aufgaben gestellt wird, stammende Idee, das zur wirtschaftlichen und politischen Lebensführung nötige Wissen könne in der Jugendzeit erworben werden, erweist sich in einer dynamischen Umwelt, wo jede Generation fortwährend vor neue Aufgaben gestellt wird, als Illusion. Daher verlangen heute auch äussere Gründe gebieterisch, die Volksschule durch Weiterbildungsmöglichkeiten zu ergänzen, die allen Altersstufen offenstehen.
6. Nur Jugendbildung und Erwachsenenbildung zusammen können als Ganzes ein Schulsystem ergeben, das dank seiner richtigen Konstitution die Aufgaben zu lösen vermag, die durch die innere Dynamik der menschlichen Entwicklung und durch den Wandel der Umwelt jedermann stets neu gestellt werden.

7. Unter den Institutionen zur Erwachsenenbildung steht die Volkshochschule am eindeutigsten auf derselben politisch-weltanschaulichen Grundlage wie die Volksschule. Daher ist sie von der Öffentlichkeit als Partner der Volksschule so auszustatten, dass sie jedem Erwachsenen Bildungsmöglichkeiten anzubieten vermag, die er neben der Erwerbsarbeit vom Wohnort aus besuchen kann. Zu dieser Ausstattung gehören: Eingliederung in die Bildungsgesetzgebung, Dotierung mit Finanzen und Räumen.

8. Das leistungsfähige schweizerische Schulwesen von gestern hiess: Volksschule. Das leistungsfähige schweizerische Schulwesen für heute und morgen heisst: Volksschule und Volkshochschule.

Das Fernziel, welches sich die Gründer der Vereinigung der Volkshochschulen des Kantons Bern schon 1956 steckten: solche Gelegenheit zur Weiterbildung sei jedem Erwachsenen in jeder Ortschaft zu bieten, ist noch lange nicht erreicht. Die Vereinigung ist daher immer bereit, in weitem Ortschaften, die ein ernsthaftes Interesse und Bedürfnis zeigen, bei Neugründungen mitzuwirken. Doch soll die Initiative stets von interessierten Männern und Frauen der betreffenden Ortschaft selber ausgehen. (Geschäftsstelle der Vereinigung: Bollwerk 15, Bern, Telefon 031 22 41 92)

Bach-Kurs der Volkshochschule im Schloss Münchenwiler

Wie Musik bei den Griechen heilsam gewirkt habe, liest man im Lexikon. Die Teilnehmer der Herbstwoche durften erfahren, dass Frau Musica auch heute noch ungeahnte Gaben zu spenden vermag. Auf dem Kursprogramm stand «Wohltemperiertes Klavier I. Teil». Adelheid und Fritz Indermühle, unsere Leiter, brachten für dieses Werk idealste Voraussetzungen mit. F. Indermühle hat vor vierzig Jahren alle 24 Präludien und Fugen par cœur im Konzert gespielt. Von Herzen kommend und zu Herzen gehend vermochten deshalb seine Worte klärend in diesen Wunderbau hineinzuleuchten. Seine Ausführungen wurden vom Klang überhöht, weil Frau Indermühle uns jedes besprochene Werk stückweise und im Zusammenhang am Flügel vorführte. Nachdem sie sich im Laufe der Woche ständig gesteigert hatte, spielte die Pianistin an zwei Abenden das gesamte Riesenwerk vor: Ein Leben mit Bach stand hinter einer Darstellung, welche Klarheit der Gestaltung und Wärme des Ausdrucks in sich vereinigte. Die Kursteilnehmer spürten, wie eigenes Singen und Musizieren zum Hören der Fugen trefflich vorbereitete. Chöre und Sinfonien aus Kantaten nahmen Gestalt an, und in der abschliessenden Samstagsaufführung riss Fritz Indermühle jedermann über seine technischen Schwierigkeiten hinaus. Ursula Kämpf spielte überlegen und feinsinnig gestaltend Präludium und Fuge in C und drei Orgelbüchleinchoräle.

Dies war meine 5. Bach-Woche, eine derart wohltemperierte habe ich noch keine erlebt.
E. Arn

Inhalt – Sommaire

Bedeutung und Ziel der Volkshochschulen	325
Bach-Kurs im Schloss Münchenwiler	325
Mitteilungen des Sekretariates	
Communications du Secrétariat	326

Mitteilungen des Sekretariates

Lokalreinigung

Wegen Reinigung bleibt das Sekretariat des Bernischen Lehrervereins am 20. und 21. November 1968 geschlossen.

Revision der Gesetze über die Ausbildung und über die Besoldungen

Im Berner Schulblatt vom 1. 11. 1968 haben wir über eine Besprechung mit dem Herrn Erziehungsdirektor, vom 22. 10. 1968, berichtet. Unsere Leser konnten diesem Bericht entnehmen, dass neben der Abschaffung des sog. Vikariates eine wesentliche Förderung der Fortbildung der Lehrerschaft von Seiten des Staates in Aussicht genommen wird. Aus dem Bereich des LBG steht der Einbau der Wohnungszuschläge in die Grundbesoldung und die Vermehrung der Dienstaltersgeschenke zur Diskussion.

Die zentralen Organe des BLV werden sich im Laufe der nächsten Monate intensiv mit diesen Fragen zu befassen haben. Die Mitglieder werden an dieser Stelle laufend orientiert werden.

Wir laden Sektionen, Lehrergruppen und Einzelmitglieder ein, sich über diese wichtigen Standesfragen ebenfalls Gedanken zu machen und diese dem Sekretariat zuhanden des Kantonalvorstandes und der vorberatenden Kommission schriftlich mitzuteilen oder ihren Beitrag zur Meinungsbildung durch Einsendungen an den Redaktor des Berner Schulblattes zu leisten. Wir danken im voraus dafür und bitten um Verständnis, wenn wir nicht jeden einzelnen Beitrag direkt beantworten können. Beachtung finden werden aber alle. Möglicherweise wird die Abgeordnetenversammlung 1969 oder eine ausserordentliche Versammlung die Stellungnahme des Vereins zuhanden der Behörden zu umschreiben haben.

Für den leitenden Ausschuss des BLV

Der Präsident: Kurt Vögeli
Der Zentralsekretär: Marcel Rychner

Communications du Secrétariat

Nettoyage de bureaux

Pour cause de nettoyage, les bureaux de secrétariat de la Société des enseignants bernois seront fermés le 20 et 21 nov. 1968.

Revision des lois concernant la formation et les traitements du corps enseignant

Dans «L'Ecole bernoise» du 8 novembre, nous avons publié un compte rendu de l'audience que nous a accordée, le 22 octobre, M. le Directeur de l'Instruction publique. Nos lecteurs auront pris connaissance de ce que les autorités, à part la suppression du vicariat, prévoient de promouvoir énergiquement la formation continue du corps enseignant. Quant à la loi sur les traitements, l'inclusion des allocations pour frais de logement dans le traitement de base et l'augmentation du nombre des cadeaux pour années de service (gratifications d'ancienneté) sont mises en discussion.

Les organes dirigeants de la SEB auront à s'occuper intensément de ces questions au cours des mois à venir. Nous tiendrons nos membres au courant ici-même.

Nous invitons les sections, les groupes de collègues et chaque collègue pris individuellement de se faire également une opinion sur ces questions intéressant toute la corporation et de faire parvenir au secrétariat, toute suggestion utile, à l'intention du Comité cantonal et des commissions préparatoires. Libre à chacun de contribuer à la discussion par le moyen de «L'Ecole bernoise». Nous remercions d'avance quiconque voudra ainsi nous soutenir et nous nous excusons d'emblée de ne pas pouvoir répondre directement à chaque lettre. Néanmoins chacune retiendra notre attention. – Il se peut que l'assemblée des délégués de 1969 ou une assemblée extraordinaire doivent se prononcer sur la réponse à donner aux autorités.

Au nom du Comité directeur SEB

Le président: Kurt Vögeli
Le secrétaire central: Marcel Rychner

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen in Nr. 48 müssen spätestens bis *Freitag, 15. November, 7 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Offizieller Teil – Partie officielle

Sektion Aarberg des BLV. Herbstversammlung: Mittwoch, 20. November, 13.30, im Restaurant Bären, Lyss. 1. Teil: Vortrag mit Diskussion von Prof. Georges Grosjean: «Gedanken zur Weltlage, politisch, wirtschaftlich, geistig». 2. Geschäftlicher Teil: Interessenten aus andern Sektionen sind zum Vortrag herzlich eingeladen.

Sektion Köniz des BLV. Einladung zur Sektionsversammlung: Donnerstag, 28. November, Singsaal der Sekundarschule Liebefeld um 20.15.

Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

Lehrergesangsverein Bern. Probe: Montag, 18. November, 20.00, in der Aula des Gymnasiums Neufeld.

Lehrergesangsverein Burgdorf, Frutigen und Interlaken und Cäcilienverein Thun. Bach-Konzerte mit zwei Kantaten und Chor-duetten: Samstag, 16. November, 20.00, Kirche Kirchberg, Sonntag, 17. November, 15.00, Kirche Spiez. Solisten: Jakob Stämpfli, Eva Imer, Elisabeth Glauser. Cembalo: Margrit Scheidegger, Orgel: René Schild, Orchester: Mitglieder der Orchestergesellschaft Thun. Leitung: Heiner Vollenwyder. Die Konzerte seien der Lehrerschaft zum Besuch bestens empfohlen.

Lehrergesangsverein Konolfingen. Probe: Donnerstag, 21. November, 16.30, im Sekundarschulhaus Konolfingen. Neue Sängerrinnen und Sänger sind willkommen.

Seeländischer Lehrergesangsverein. Wir proben jeden Dienstag, 16.45, im Singsaal des Kirchenfeldschulhauses in Lyss unter der Leitung von Prof. M. Flämig das «Requiem» von W. A. Mozart.

Lehrergesangsverein Thun. Probe: Donnerstag, 21. November, 16.45, Aula des Lehrerinnenseminars. Wir singen «Die Jahreszeiten» von Haydn. Neue Sängerrinnen und Sänger herzlich willkommen.

Lehrerturnverein Burgdorf. Turnhallen Gsteighof, Montag, 18. November, 17.00, Volleyball-Training; 17.30, Geräte-Kombinationen; 18.00, Korbball, Volleyball.

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunnigasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, Lehrer, 3074 Muri bei Bern, Breitenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.

Abonnementspreis per Jahr: für Nichtmitglieder Fr. 24.50 (inkl. «Schulpraxis» Fr. 32.-), halbjährlich Fr. 12.25 (16.-).

Insertionspreis: 50 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.

Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telefon 031 22 21 91, und übrige Filialen.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunnigasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Prix de l'abonnement par an: pour non-sociétaires 24 fr. 50 («Schulpraxis» inclus 32 fr.), six mois 12 fr. 25 (16 fr.).

Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne 50 ct.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succursales.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

Neuaufnahmen in das Lehrerseminar, Frühling 1969

Die Aufnahmeprüfungen finden im Januar und Februar statt. Es werden wiederum 2 Klassen aufgenommen. Die Anmeldungen sind bis 31. Dezember 1968 einzureichen. Man verlange Prospekt und Anmeldeformulare bei unserem Sekretariat.

Unsere Schüler erhalten Staatsstipendien. Jünglinge, deren Vorbildung für die Aufnahme ins Seminar nicht ausreichen sollte, haben die Möglichkeit, nach der Prüfung ohne weitere Formalitäten in unsere Fortbildungsklasse einzutreten.

Evangelisches Seminar Muristalden

Muristrasse, Bern, Telefon 031 44 71 55

Neuaufnahmen in die Fortbildungs- klasse 1969

Anmeldetermin Mitte März. Die Fortbildungsklasse verfolgt das Ziel, das Pensum der Sekundarschule zu festigen, allfällige Lücken im Pensum auszufüllen und auf das Seminar oder für eine Berufslehre vorzubereiten. Sie will in zweifelhaften Fällen auch die Berufseignung

abklären helfen. Zugelassen werden vor allem Sekundarschüler, in besonderen Fällen auch Primarschüler.

Der Semindirektor:

A. Fankhauser



Mit bester Empfehlung Herm. Denz AG
Klischees
Bern

Das Sommerprogramm 1969
über die Singwochen
und Kurse der

Engadiner
Kantorei

ist soeben erschienen.

Verlangen Sie es
unentgeltlich bei der
Laudinella, 7500 St. Moritz

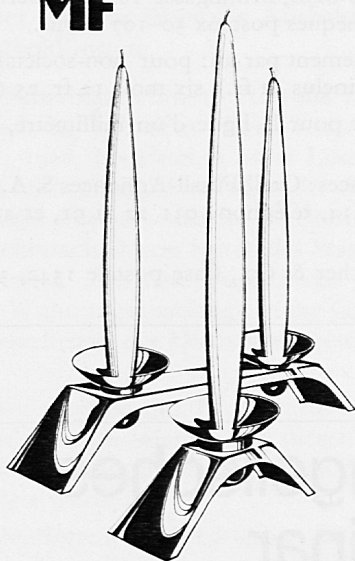
Buchhandlung

Hanns
Stauffacher
Bern
Neuengasse 25
Telefon
031 2214 24



Für alle Bücher
in
jeder Sprache

WMF



Stilgerechtes Silber-
und Tafelgerät bei

Schaerer CO. AG

Marktgasse 63 Bern

Lyceum Alpinum Zuoz

Auf Schuljahrsbeginn,
Mitte Mai 1969,
ist neu zu besetzen:

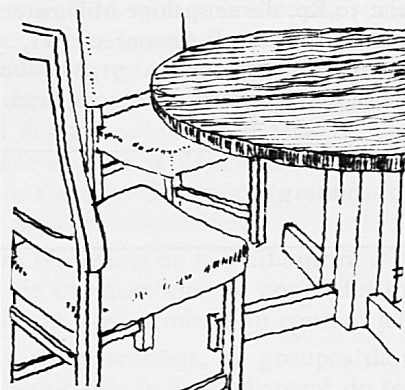
Lehrstelle für Stenographie
(Stolze-Schrey)

Bewerber werden gebeten,
ihre Offerte mit Curri-
culum vitae, Referenzen,
Zeugniskopien und Photo
zu richten an die

in Verbindung mit Handels-
fachunterricht auf der Unter-
stufe oder mit einer
Sekundarlehrerstelle

Direktion des
Lyceums Alpinum
7524 Zuoz, Engadin

**Zu verkaufen
Gemütlichkeit**

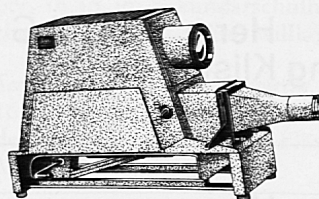


Anliker

Umfassende Beratung durch unsere
Mitarbeiter.
Sorgfältige Ausführung in eigenen
Werkstätten durch unsere Hand-
werker der Berufe Möbelschreiner,
Tapezierer, Polsterer, Teppichleger,
Vorhangnäherin.

Anliker Langenthal AG
Langenthal, Ringstr. 063 / 2 12 27
Bern,
Gerechtigkeitsgasse 73 031 / 22 62 58

Epidiaskope



Senden Sie uns
Ihre Anfragen!

Optiker Büchi

Marktgasse 53

**Leitz
Liesegang**

Ia Optik,
vollendete Bildschärfe.

Wir planen Projektions-
anlagen für alle Schul-
stufen, für Vereine
und Behörden.

Bern

Telefon 031 222181